

Es informiert Sie	Nicole Mattejat
Telefon (0202)	563 4995
Fax (0202)	563 8043
E-Mail	nicole.mattejat@stadt.wuppertal.de
Datum	25.02.2004

Niederschrift

über die öffentliche Sitzung des Steuerungsgremiums Barmen am 12.02.2004

Anwesend sind:

Vorsitz

Herr Hans-Herbert Grimm

von der CDU-Fraktion

Herr Klaus Gericke

von der SPD-Fraktion

Herr Karlheinz Emmert, Frau Renate Warnecke

von der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Herr Michael Hohagen

von der FDP-Fraktion

Herr Jörn Suika

Mitglied mit beratender Stimme

Herr Manfred Mankel

als Vertreter/in des Oberbürgermeisters

Herr Dr. Johannes Slawig , Herr Thomas Uebrick

Vertreter/innen der Verwaltung

Herr Rolf Bronold, Frau Doris Gutendorf , Frau Ina Lom von , Herr Götz Pippert , Herr Michael Walde, Herr Ulrich Kronenberg

Von der WSW-AG

Herr Ludwig Froning

Schriftführer / in:

Nicole Mattejat

Beginn: 15:05 Uhr

Ende: 16:00 Uhr

I. Öffentlicher Teil

1 Tunnel Alter Markt - Prüfung von Nutzungsmöglichkeiten Vorlage: VO/2515/04

Herr Suika bedauert, dass der Vorschlag der FDP zu keinem positiven Ergebnis führen kann. Er sieht ein, dass aufgrund der hohen Anforderungen an die privaten Träger eine Finanzierung schwierig ist.

Herr Grimm hofft, dass der Tunnel nun in Kürze geschlossen wird.

Beschluss des Steuerungsgremiums Barmen vom 12.02.2004:

Es werden keine weiteren Überlegungen zur Nutzung des Tunnels Alter Markt für Zwecke der Kultur und/oder der Jugendarbeit getätigt.

Abstimmungsergebnis:

1 Gegenstimme FDP
CDU und SPD: Einstimmigkeit

2 Sitzungsregularien für die Steuerungsgremien im Zusammenhang mit der Regionale 2006 Vorlage: VO/2439/04

Herr Grimm merkt an, dass die Steuerungsgremien eingerichtet wurden, um eine schnelle Reaktion zu erreichen. Er bezweifelt die Notwendigkeit des 2-Monat-Rhythmus.

Frau Warnecke bittet um Hintergrundinformationen.

Herr Uebrick erklärt, dass der 2-monatige-Rhythmus zur Vereinfachung dienen soll, damit diese Termine feststehen. Er weist darauf hin, dass die Spontaneität der Sitzungstermine für Adhoc-Entscheidungen nicht beeinträchtigt wird. Der Hintergrund der Vorlage ist die Schwierigkeit der wiederkehrenden Terminkoordination.

Herr Suika bedankt sich bei der Geschäftsführerin für die in der Vergangenheit problemlose, gut funktionierende, kurzfristige Terminkoordination und kann die Schwierigkeit dabei nachvollziehen.

Er sieht den Vorteil bei der 2-Monaten-Terminfestlegung, dass man z. B. nach einer Bezirksvertretungs-Sitzung tagt, so dass die richtige Reihenfolge für die Beschlüsse gewahrt bleibt.

Herr Gericke bezweifelt, dass alle 2 Monate entsprechende Tagesordnungspunkte vorhanden sind, über die das Steuerungsgremium entscheiden soll.

Frau Warnecke hält es für sinnvoll, diesen 2-Monats-Rhythmus einzuführen, da sie gelegentlich auch Termenschwierigkeiten hatte. Außerdem sieht sie dadurch auch für die Beratungen in den Bezirksvertretungen eine deutliche Verbesserung.

Herr Uebrick führt aus, dass die Verwaltung davon ausgeht, genügend Entscheidungspunkte alle 2 Monate zu besitzen. Sollte dies nicht der Fall sein,

werden die Sitzungstermine abgesagt bzw. verschoben.

Beschluss des Steuerungsgremiums Barmen vom 12.02.2004:

1. Ein zweimonatiger Sitzungsrhythmus soll jeweils am Jahresanfang festgelegt werden.
2. Bei dringendem Entscheidungsbedarf besteht die Möglichkeit kurzfristig mit von mindestens 10 Tagen zusätzliche Sitzungen einzuberufen.
3. In der Regel sollen Einladungen und Sitzungsunterlagen sieben Tage vor den jeweiligen Sitzungen versandt werden.

3 Maßnahmenvorschlag zur Kulturachse Barmen
Vorlage: VO/2465/04

Kosten- und Maßnahmenübersicht, Anlage 01:

Punkte 1 und 2a: (Verschiebung der Fr.-Engels-Allee, Verkehrsmaßnahmen zur Beruhigung des Bahnhofsviertels)

Dies sind langfristige Maßnahmen, daher nicht entscheidungsnötig.

Punkt 2 b: (Umgestaltung Engelsingarten, Hist. Zentrum Außenanlagen, Reduzierung Spinnstraße)

Herr Gericke merkt an, dass die Spinnstraße nach Beschlusslage unverändert bleiben sollte. Er hält die Reduzierung der Spinnstraße für nicht erforderlich.

Herr Bronold führt aus, dass nicht die Absicht besteht, die verkehrlichen Voraussetzungen in diesem Bereich zu verändern. Er bemerkt, dass die Fahrbahn dort so breit sei, dass ohne weiteres ein Stück weggenommen werden kann und dem Umfeld des Opernhaus zugeschlagen werden kann, so dass es dort eine Verbesserung geben wird. Verkehrlich wird es dort keine Änderung geben.

Herr Gericke bezweifelt, dass die Spinnstraße an dieser Stelle überbreit ist und sieht keine Notwendigkeit der Veränderung.

Herr Uebrick erinnert daran, in welchem Stadium man sich gerade befindet. Es soll zunächst die Vorentwurfplanung vergeben werden. Der Architekt soll Vorschläge machen, wie entsprechende Gestaltungen aussehen können. Es wurde im Steuerungsgremium festgehalten, dass die Spinnstraße in ihrer Verkehrsfunktion erhalten bleibt. Durch eine Reduzierung der Fahrbahnbreite - z. B. eine Taxi-Vorfahrt - oder eine andere Gestaltung (z.B. breiterer Fußgängerweg) könnten Attraktivitäten gewonnen werden. Insoweit sollte man den Vorentwurf abwarten. Die Entscheidungen werden beim Vorliegen des Vorentwurfes getroffen.

Frau Warnecke betont, dass, wie beschlossen, die Spinnstraße in ihrer Verkehrsfunktion erhalten bleiben sollte.

Herr Grimm schlägt vor, sich darauf zu verständigen, dass die Vorplanungen abgewartet werden und danach eine weitere abschließende Abstimmung erfolgt.

Punkt 4 ab:(Busbahnhof mit Bahnhofsvorplatz)

Herr Emmert fragt, wann Förderanträge gestellt worden sind bzw. wann sie gestellt werden.

Herr Uebrick erläutert, dass die Förderanträge erst gestellt werden können, wenn Entwurfspläne vorliegen. Diese könnten Ende Mai/Anfang Juni 2004 vorliegen, dann könnten Förderanträge gestellt werden. Es ist geplant Ende Mai/Anfang Juni 2004 den Förderantrag zu stellen.

Herr Gericke fragt in welchem Zeitrahmen die Bezeichnung „kurzfristig“ zu sehen ist und wann mit dem Bau des Busbahnhofs 2005 begonnen wird.

Herr Uebrick führt aus, dass die Vorentwurfsplanungen noch nicht ausreichen, um mit dem Bau anzufangen sondern die Entwurfsplanungen und Ausführungsplanungen erfolgen danach. Diese müssen auch in Auftrag gegeben werden, was eine gewisse Zeit benötigt. Er rechnet damit, dass in einem Jahr die Planungen abgeschlossen sind. Im Frühjahr 2005 könnte mit der Realisierung der Baumaßnahme begonnen werden. Ende 2005/Anfang 2006 könnte dann der Busbahnhof fertiggestellt sein.

Punkt 5 b:(Fußgängerüberweg Höhe)

Herr Suika fragt wo der Fußgängerüberweg enden soll.

Herr Uebrick führt aus, dass der neue Fußgängerüberweg in Richtung Fischertal gelegt wird, so dass der Überweg am Schwebebahnhof endet. Fahrspuren werden keine entfallen.

Punkt 5 c:(Fußgängerüberweg Steinweg)
(+ Punkt 6 [Bereich an der Wupper westl. Steinweg])

Herr Grimm fragt nach dem Erfordernis des Fußgängerüberweges, da man den Tunnelzugang dort vor Jahren geschlossen hat, weil er nicht genutzt wurde. Fraglich ist, ob der Straßenverkehrsfluss dadurch nicht unnötig behindert wird.

Herr Suika hält den Überweg für sinnvoll, wenn die Grünanlage am Steinweg existiert, um diese auch vom Kreuzungsbereich erreichbar zu machen.

Herr Uebrick erläutert, dass die Maßnahme in Zusammenhang mit Punkt 6 zu sehen ist.

Herr Grimm schlägt vor, Punkt 5 b und 6 daher zusammenzufassen. Es besteht die Möglichkeit, den Bereich an der Wupper westlich Steinweg und den Fußgängerüberweg vorerst zurückzustellen.

Herr Uebrick merkt an, dass mit dem Beschluss der vorliegenden Drucksache die Vorentwurfsplanung in Auftrag gegeben wird. Nach dem Vorliegen der Planung ist die Möglichkeit vorhanden, von bestimmten Maßnahmen abzusehen.

Herr Gericke bemerkt, dass der Verkehr an dieser Kreuzung sehr stark ist und große Komplikationen auftreten können. Seine Partei möchte zum Ausdruck bringen, dass die Maßnahme nicht verfolgt wird, es sei denn, dass die Entwurfsplanung neue Erkenntnisse bringt. Er äußert die Sorge, dass für den Bereich heute was beschlossen wird, wo er große Probleme in der Umsetzung sieht.

Herr Uebrick weist darauf hin, dass mit der Drucksache entschieden wird, für welche Bereiche Vorentwurfsplanungen in Auftrag gegeben werden. Bedenken können entgegengenommen werden und man teilt dem Entwurfsplaner diese auch mit.

Frau Warnecke sieht große Probleme, diese Maßnahmen zu streichen. Sie möchte die Entwurfsplanung als Beratungsmaterial. Der Verkehrsfluss muss an dieser Stelle natürlich laufen.

Herr Hohagen bedauert die Schrumpfung des Projektes „Kulturachse Barmen“. Man sollte zur Attraktivierung der Innenstadt endlich Konsequenzen ziehen und die Planungen veranlassen.

Herr Suika weist darauf hin, dass das Verkehrsgutachten wichtige Erkenntnisse gebracht hat.

Herr Dr. Slawig führt aus, dass der Ziff.1 der Drucksache zu entnehmen ist, dass nach Vorliegen der Vorentwurfsplanung abschließend entschieden wird, welche Maßnahmen realisiert werden und welche nicht. Danach sind die Entscheidungen an den Kriterien entlangzuführen, die der Rat für die Regionale vorgegeben hat, nämlich vorrangig Projekte zu realisieren, die einen Strukturwandel in dieser Stadt bewirken. Das ist das vom Rat der Stadt beschlossene zentrale Kriterium, anhand dieses Kriteriums ist dann zu entscheiden, welche Maßnahmen umgesetzt werden. Anhand der Vorentwurfsplanungen lassen sich auch die Kosten u. mögliche Kostenzuschüsse genauer abschätzen.

Punkt 8 a:(Bereich an der Wupper südl. Geschwister-Scholl-Platz - Terrassenpark)

Herr Gericke äußert, dass er zu dieser Maßnahme auch Bedenken hat, über die nach dem Vorliegen der Vorentwurfsplanung gesprochen werden sollte.

Herr Dr. Slawig merkt an, dass für diese Maßnahme das gleiche gilt, wie er eben ausgeführt hat. Er weist ausdrücklich darauf hin, dass, wenn die Durchführung der Maßnahme beschlossen wird, mit Mindereinnahmen (Parkgebühren) zu rechnen ist. Dafür ist dann eine Kompensation erforderlich. Als Vorabinformation auf den Verwaltungsvorschlag, der dann kommen wird, ist die Anlage 4 zu verstehen. Darüber wird das Steuerungsgremium Barmen erst entscheiden müssen, nachdem die Vorentwurfsplanungen vorliegen und Entscheidungen über die Realisierung der Einzelmaßnahmen zu treffen sind. Die Verwaltung wird dann einen Finanzierungsvorschlag machen, der im wesentlichen der Anlage 4 entspricht.

Punkt 9: (Umbau Haus der Jugend, ohne Ausstattung und Bühnentechnik)

Herr Grimm stellt keine Wortmeldungen fest.

Punkt 10: (Außenanlagen Haus der Jugend)

Auf Nachfrage erläutert **Herr Uebrick**, dass es sich bei den Außenanlagen um den Bereich des Geschwister-Scholl-Platzes und den direkt angrenzenden Bereich um das Haus der Jugend handelt. U. a. ist es der Vorschlag der Architekten, die Gastronomie in das Haus der Jugend einzubringen, dafür ist eine Umgestaltung der Außenanlagen erforderlich (Absenkung, Treppe etc.). Die 350.000 € sind geschätzt: Kosten/Quadratmeter. Die Kosten werden

detaillierter dargestellt, wenn die Entwurfsplanungen vorliegen.

Punkt 11: (Linksabbieger Dörner Brücke)

Herr Grimm stellt keine Wortmeldungen fest.

Punkt 13: (Spuraufteilung Rolingswerth und Einmündung Höhe)

Herr Grimm stellt keine Wortmeldungen fest.

Punkt allgemein (Kunst/Beitrag/Stadtschau)

Herr Grimm fragt, um welche Maßnahme es sich genau handelt.

Herr Uebrick führt aus, dass im Jahr 2006 für die Regionale-Projekte entsprechende Präsentationen geplant sind, wo z. B. für die Öffentlichkeit Veranstaltungen stattfinden, die auf die entsprechenden Fortschritte hinweisen. Sobald konkrete Planungen vorliegen, werden die einzelnen Maßnahmen dem Steuerungsgremium zur Entscheidung vorgelegt.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmigkeit

Beschluss des Steuerungsgremiums Barmen vom 12.02.2004:

1. Die anhand der beigefügten Aufstellung (Anlage 01 Kostentabelle und Anlage 02 Maßnahmenübersichtsplan) vorgenommene Budgetzuweisung der Maßnahmen zur Kulturachse Barmen wird mit der Einschränkung beschlossen, dass nach Vorliegen der Vorentwurfsplanung abschließend entschieden wird, welche Maßnahmen realisiert werden.
2. Die Vergabe der ersten Vorentwurfsplanungen für den Bereich Opernhaus mit Umgebung, sowie Engelspark und Historisches Zentrum und zur Attraktivierung des Wupperbereiches (Terrassenpark und Bereich westlich Steinweg) an das Preisträgerbüro Jensen, München wird beschlossen.
3. Auf der Basis der nunmehr vorliegenden Kostenschätzung mit dem dargestellten Ansatz von 9.229.000 € für das Haus der Jugend ist mit dem Land (Bezirksregierung und Ministerium für Städtebau, Wohnen, Kultur und Sport) die Förderungsfähigkeit zu klären und das in der Drs. VO/2155/03 dargestellte VOF- Verfahren vorzubereiten, um das vorliegende Entwurfskonzept durch weitere Planungen – Vorentwurfs- und Entwurfsplanungen qualifizieren zu lassen.
Die Planungen für die Außenanlagen werden erst nach Vorliegen der Entwurfsplanung für das Haus der Jugend vergeben.
4. Für den Bahnhofsbereich mit Busbahnhof und Bahnhofsvorplatz wird ebenfalls die Vergabe von Vorentwurfs- und Entwurfsplanung beschlossen. Angebote werden unmittelbar eingeholt.
5. Die Verwaltung wird beauftragt, für die übrigen verkehrlichen Maßnahmen
 - a. Linksabbieger Dörner Brücke
 - b. Spurenaufteilung Rolingswerth und Einmündung Höhe
 - c. Tunnelschließung Alter Markt/ Überwege Steinweg/Höhe

nach Erfordernis Angebote für die Entwurfsplanung einzuholen.

Grimm
Vorsitzender

Mattejat
Schriftführerin